

Gesucht wird der perfekte Ort



ALS ESTER noch in Genua lebte, sehnte sie sich nach Sardinien zurück. Nun ist sie zurück in ihrer Heimat, doch die Sehnsucht ist geblieben. Ihrer Tochter Felicita soll es da besser ergehen.

Milena Agus erzählt von drei Generationen einer sardischen Familie und davon, dass wir alle Voraussetzungen für ein erfülltes Leben in uns tragen. Der gesuchte perfekte Ort ist immer der, an dem wir gerade sind.

» Milena Agus: Eine fast perfekte Welt, dtv Literatur, 208 Seiten, 20 Euro

Wie das Leben erwacht



DAS LEBENSGEFÜHL eines jungen Mannes in Israel - Freundschaft und Einsamkeit, Liebe und Verantwortung, Verlust und Tod: In Rückblenden erzählt Nir Baram von Jonathans Jugend in einem Stadtviertel von Jerusalem. Aufwühlend ehrlich beschreibt dieser autobiografische Roman das Erwachen eines Mannes, der heute Vater und Schriftsteller ist.

» Nir Baram: Erwachen, Hanser Verlag, München, 352 Seiten, 25 Euro

Einspruch gegen den Digitalpakt



BIG DATA GREIFT nach der Schule, digitale Medien sollen den Schulalltag bestimmen. Doch die wenigsten erkennen: Es geht nicht um eine Ergänzung des Unterrichts, es geht um die Neudefinition dessen, was Schule heißt. Die soll durch eine „digitale Bildungsrevolution“ umgekrempelt werden. Gottfried Böhme kritisiert das „revolutionäre“ Vorhaben.

» Gottfried Böhme: Der gesteuerte Mensch? Evangelische Verlagsanstalt, 272 Seiten, 15 Euro

Partner aus der Zukunftsfabrik



BERLIN, IN EINER nahen Zukunft. Robotik-Unternehmen stellen künstliche Partner her, die von realen Menschen nicht zu unterscheiden sind. Jede Art von Beziehungswunsch ist erfüllbar.

Doch die Zahl der Selbsttötungen hat sich verzehnfacht. Denn die neuen Wesen können keine Verantwortung übernehmen: ein Zukunftsroman mit Krimi-Elementen.

» Emma Braslavsky: Die Nacht war bleich, die Lichter blinken, Suhrkamp, 270 Seiten, 22 Euro

Nichts als die nackte Wahrheit



ZEIT FÜR DIE WAHRHEIT: Ein Schriftsteller, er heißt Eshkol Nevo, beantwortet eine Reihe von Leserfragen. Eine Aufgabe, die er sonst mit Routine erledigt. Aber sein Leben ist aus den Fugen:

Seine Ehe droht in die Brüche zu gehen, seine Tochter distanziert sich von ihm, sein bester Freund liegt im Sterben. Ein Selbstbericht über Liebe, Familie, Freundschaft.

» Eshkol Nevo: Die Wahrheit ist, dtv Literatur, 432 Seiten, 22 Euro

Subtile Gehirnwäsche

THRILLER Thorsten Oliver Rehm zeigt in „Subliminal“, wie in einer nicht allzu fernen Zukunft der menschliche Verstand unbemerkt beeinflusst werden kann.

VON KAI AGTHE

Die Manipulation von Informationen ist so alt wie der Austausch von Informationen. „Fake-News“ werden heute in den sozialen Netzwerken verbreitete Falschmeldungen genannt, die die Menschen - gelinde gesagt - irritieren oder verwirren sollen. Lügen werden vor allem verbreitet, um politische Ziele zu erreichen, wie auch immer die aussehen mögen. Doch was, wenn eine Möglichkeit gefunden wurde, nicht nur einzelne Menschen und Gruppen durch unterschwellige Beeinflussung zu manipulieren, sondern eine ganze Gesellschaft - und zwar durch mediale Mittel wie eine Streaming-Serie oder ein Computerspiel?

Um diese unterschwellige oder, wie es wissenschaftlich heißt: subliminale Beeinflussung dreht sich der neue Roman von Thorsten Oliver Rehm, der mit dem hoch gelobten Thriller „Der Bornholm-Code“ vor drei Jahren seinen Einstand als Erzähler gab. In „Subliminal“ knüpft er zu Teilen inhaltlich, vor allem aber erzähltechnisch und dramaturgisch an sein großartiges Debüt an: Hier wie dort werden mehrere Geschichten nebeneinander erzählt, ohne dass der Leser vor den letzten Seiten bereits vorwegnehmen kann, wie die verschiedenen Handlungsstränge zueinander finden, um dann in ein furioses Finale zu münden.

Aus der Psychologie stammend, bezeichnet subliminal, wie angedeutet, die unterschwellige Wahrnehmung von Reizen. „Unterschwellig“ bedeutet hier, dass Menschen die ihnen dargebotenen subliminalen Reize nicht bemerken können, sie dem Bewusstsein also nicht zugänglich sind. Ob in der Werbung oder in der Politik subliminale Botschaften eingesetzt werden, wird nicht nur von Psychologen heftig diskutiert.

Natascha da Silva ist eine der Hauptpersonen in „Subliminal“. Die investigative Journalistin, die für ein Internet-Nachrichtenportal in München tätig ist, treibt die Frage um, warum die Zahl der brutalen Übergriffe von Jugendlichen in der Bundesrepublik in der jüngsten Vergangenheit so exorbitant gestiegen ist, dass allgemeine Verrohung als Erklärung allein nicht ausreicht.

Sie startet eine aufwendige Recherche, in deren Verlauf sie auch die Expertise von Neurowissenschaftlern einholt. Als einer von ihnen, der angesehene Gehirnforscher Professor Stenzel, nach einem Gespräch mit ihr angeblich Suizid begeben haben soll, schrillen bei da Silva die Alarmglocken. Umso mehr, da in ihrer Wohnung von einem Mann namens Legion Hinweise hin-



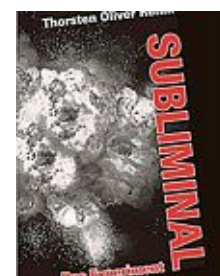
Lässt sich subliminale Beeinflussung messen? Und wenn ja, dann mit einer solchen Elektrodenhaube? In seinem Thriller zeichnet Thorsten Oliver Rehm ein Szenario, wie unterschwellige Beeinflussung künftig funktionieren könnte. FOTO: DPA

terlassen werden, aus denen hervorgeht, das - auf den ersten Blick nicht zwingend gefährliche - Thema nicht weiter zu verfolgen.

Doch auch der Journalistin, die neben nachprüfbareren Fakten allenfalls noch ihrer Intention vertraut, fällt es schwer zu glauben, dass die neurologische Beeinflussung vor allem junger Menschen im Land das Werk einer Geheimgruppe sein soll, die für die geistige Infiltration die äußerst beliebte Streaming-Serie „Ashes Real“, an deren Drehbüchern das Publikum mitschreiben kann, und das nicht minder gewalttätige Computerspiel „Flawless Blast“ nutzen. Dass der Hamburger Medienmogul Carl Ruppenhauer, der „Ashes Real“ und besagtes PC-Spiel produziert, ebenfalls Selbstmord begangen haben soll, weil er die Dosis subliminaler Reize in der Serie und den PC-Spiel eigenmächtig erhöhte, scheint die These einer weitreichenden Verschwörung zu untermauern.

In einem anderen zentralen Handlungsstrang wird der Unter-

Thorsten Oliver Rehm: Subliminal. Das Experiment, Ruhland-Verlag, 471 Seiten, 26,80 Euro



wasserarchäologe Frank Strebe - der in „Der Bornholm-Code“ eine Intrige aufdeckte, die, wäre sie nicht öffentlich gemacht worden, das politische System in Deutschland in den Grundfesten hätte erschüttern können - zum Berater von „Sub Search“.

Das Unternehmen besitzt in verschiedenen Meeren Unterwasserstationen, in denen Probanden Medikamente testen - und keine andere Abwechslung haben, als eine bestimmte Serie anzusehen... Zu den Teilnehmern der Studie gehört auch Frank Stebes bester Freund und Tauchgefährte Mike Sauerländer, dessen Charakter sich unter dem

Einfluss des Tests ebenso schnell wie grundlegend ändert.

Die sich wie ein Myzel ausbreitende Verschwörung reicht von der Wissenschaft bis in die Politik. Welche Rolle spielt etwa der Deutsche Phönix, jene Partei, die im Roman „Der Bornholm-Code“ verboten wurde, weil sie das demokratische System zu Fall bringen wollte? In „Subliminal“ jedenfalls stürzt Ludwig Protz, einer ihrer einst prominentesten Vertreter, mit seinem manipulierten Sportwagen in den Tod.

Mag die Zahl der Figuren groß und die verschiedenen Handlungsstränge komplex sein, so entfaltet der Autor doch ein faszinierendes Spiel um eine dunkle Zukunft, in der die Menschen mit unterschwelligen Botschaften gesteuert werden. Gelänge das wirklich, würde das bedeuten, dass sich „Fake News“-Platzierungen erübrigen würden, weil der manipulative Erfolg ungleich größer sein könnte: Subliminale Beeinflussung wäre dann nichts anderes als eine gigantische Gehirnwäsche.

Geschichtsstunde mit Boxlegende

ROMAN Ivan Vladislavić denkt über Muhammad Ali und seine Heimat Südafrika nach.

VON ANDREAS MONTAG

Ivan Vladislavić glaubt, dass man ohne die Geschichte zu verstehen kein gutes Leben führen kann. Der südafrikanische Autor, nach dessen Vorlage vor zwei Jahren am Puppentheater Halle das Stück „Rettet die Sockel!“ entstand, sagte damals im Gespräch mit der MZ: „Wie soll Geschichte ‚verdaut‘ werden, wenn man deren Zeugnisse schreddert?“

Um die Erinnerung an das, was war und um die Frage, ob die Dinge wirklich so gewesen sind, wie sie erinnert werden, geht es in seinem jüngsten, im Verlag Klaus Wagenbach erschienenen Roman „Schlagabtausch“, aus dem Englischen übersetzt von Thomas Brückner. Der Schlagabtausch ist dabei ein

doppelter. Zum einen geht es um den legendären Boxkampf von 1971 im New Yorker Madison Square Garden zwischen Cassius Clay, der sich nun Muhammad Ali nannte, und Joe Frazier. Ali war vier Jahre zuvor sein Weltmeistertitel im Schwergewicht aberkannt und die Profiflizenz entzogen worden, weil er sich weigerte, in der US-Armee zu dienen. 1970 erstritt er seine Lizenz vor Gericht zurück, der Kampf der Kämpfe gegen Titelträger Frazier konnte steigen.

Ali verlor. Aber Joe, einer der beiden Protagonisten im Roman von Ivan Vladislavić, hatte sein Herz an den Boxhelden verloren und sammelte alles, was er über ihn finden konnte. Und das, obwohl er selbst eher nicht der Boxer-Typ war. Branko, sein älterer Bruder, verstand das



Ivan Vladislavić

FOTO: JOANNE OLIVIER

nicht. Vier Jahrzehnte später führt der Autor die beiden Männer zusammen, um über die alten Zeiten zu reden. Über Muhammad Ali, über Joes Verehrung für den schwarzen Amerikaner - und über das Leben, das sie damals führten, als Schüler, in ihrer Familie, in ihrem Land.

Unversehens und unwiderstehlich weitet sich die Erzählung zu einem skeptisch-kritischen Rückblick von Joe und Branko auf Südafrika, in dem sie wie der Autor zu Zeiten der Apartheid groß geworden sind. Sie vergleichen ihre Bilder, auch die von Ali, der für Branko damals nur „das Großmaul aus Louisville“ war. Ein Roman, wie er sein soll: originell, kultiviert und spannend zugleich.

» Ivan Vladislavić: Schlagabtausch, Roman, Wagenbach, 256 S., 22 Euro